

Zusammenhänge, entwickelt politische Forderungen, vernetzt sich mit sozialen Bewegungen auf der ganzen Welt und fördert Alternativen auf lokaler Ebene. Attac finanziert sich über Spenden und Mitgliedsbeiträge und ist parteiunabhängig.

Attac Österreich organisiert sich einerseits in Inhaltsgruppen, z. B. FinanzAttac, AgrarAttac, DemokratieAttac, SambAttac, andererseits in Regional-

gruppen. Eine davon ist die Gruppe in Wiener Neustadt.

www.attac.at hat nähere Informationen über Attac Österreich.

Über die Aktivitäten von Attac Österreich gibt der Jahresbericht einen guten Überblick. Kostenlos zu bestellen unter verwaltung@attac.at. ■

Walter Kalod

Sie sind kontaktfreudig und unzufrieden mit der gesellschaftlichen Entwicklung. Sie wollen sich für eine gerechtere Welt engagieren, suchen dabei Gleichgesinnte. Dann sind Sie bei Attac Wiener Neustadt richtig.

Bei Interesse kontaktieren Sie:

Friederike Zauner
Tel. Nr. 02622 212 65
www.attac-wn.at
info@attac-wn.at

Eine Gasse für Anny Wödl

Vor etwas mehr als einem Jahr erschien im Eibisch-Zuckerl ein Beitrag über den mutigen, aber aussichtslosen Kampf der Wiener Neustädter Krankenschwester Anny Wödl gegen Abtransporte von Patienten aus der Anstalt Am Steinhof. Anlass für den Artikel war die Verlegung eines Stolpersteines für ihr Kind, das Am Spiegelgrund ermordet wurde.

Am Frauentag 2013 wurden bedeutende Frauen aus Wiener Neustadt vorgestellt – darunter auch Anny Wödl. Damals hatte Brigitte Haberstroh im Gespräch mit Stadträtin Mag.^a Siedl angeregt, eine Gasse nach dieser mutigen Frau zu benennen.

Anny Wödl, selbst Hilfskrankenschwester am Allgemeinen Krankenhaus in Wien, hatte gemeinsam mit Angehörigen von Pflinglingen der Anstalt Am Steinhof gegen die Massenverlegungen (nach Hartheim) protestiert. Sie war sogar bis in die Zentrale der NS-„Euthanasie“ in Berlin vorgedrungen, um die Anliegen vorzubringen – natürlich vergebens. Sie hatte dann noch ein zweites Mal dort gesprochen, diesmal um für das Leben des eigenen Kindes zu bitten – ebenfalls ohne Erfolg. Die einzige „Vergünstigung“,

die sie erreichte, war die Verlegung in die Anstalt Am Spiegelgrund und der „sanfte Tod“ durch Medikamente. Anny Wödl wurde 1942 aus dem Pflegedienst entlassen. 1996 wurde sie tot in ihrer Wohnung aufgefunden.

In der Gemeinderatssitzung vom 23. April 2014 wurde unter anderem beschlossen, eine geplante Gasse in der Nähe des Landespflegeheimes nach Anny Wödl zu benennen – ein schönes Gedenken an diese mutige Wiener Neustädterin.

In derselben Gemeinderatssitzung wurde auch beschlossen, das Gebäude der ehemaligen Hammerschmiede, in dem Karl Flanner „sein“ Industrieviertelmuseum gegründet und aufgebaut hatte, in Karl Flanner-Hof umzubenennen. Damit wird dem ehemaligen Widerstandskämpfer, der im Konzentrationslager überleben konnte, ein Denkmal gesetzt. Er hat es sich vor allem mit seinem unermüdlichen Einsatz zur Auf- und Erklärung der NS-Zeit, vor allem durch Besuche in vielen Schulen, mehr als verdient. ■

Anton Blaha
anton.blaha@chello.at

Foto: DÖW



Quellen:

Presseaussendung der Stadt Wiener Neustadt vom 24.4.2014
„Anny Wödl – eine mutige Neustädterin“, Eibisch-Zuckerl Nr. 60, Februar/März 2013